

Betreff: Schokoherzenaktion Breuninger
Von: Ursula <ursula.grass@me.com>
Datum: Wed, 22 Dec 2010 18:25:36 +0100
An: joergrupp@joergrupp.de

Sehr geehrter Herr Rupp,

Leider hat mich Ihr Schreiben über die Mailadresse des Webportals nicht erreicht. Natürlich nehmen wir Ihre Anmerkungen sehr ernst und ich möchte Ihnen direkt darauf antworten.

Wie Sie wissen, haben im Jahr der Städtepartnerschaft in Karlsruhe sehr viele Veranstaltungen stattgefunden. Es ist gelungen viele Bürgerinnen und Bürger zu motivieren, sich zu informieren und auch Hilfsprogramme für benachteiligte Kinder in Ländern zu unterstützen, die nicht im Mittelpunkt der Öffentlichkeit stehen. Vermutlich werden es am Ende zwischen 200 und 300 Veranstaltungen sein. Die Spende vom Kaufhaus Breuninger war eine davon.

UNICEF hat sich für im Rahmen seiner Verhaltensrichtlinien klare Regeln gegeben, was die Herkunft von Spenden angeht. So müssen Spenden abgelehnt werden, wenn die Produkte und Produktionsweisen des spendenden Unternehmens Menschen oder der Umwelt erheblichen Schaden zufügen oder Mittel aus illegalen oder strafbaren Handlungen stammen. Auch Spenden von Unternehmen der Rüstungsindustrie oder dem Bereich Glücksspiel sind ausgeschlossen.

Kooperationen werden deshalb sorgfältig geprüft. Angesichts jährlich Hunderttausender einzelner Spenden können wir allerdings nicht jede Einnahme im Detail betrachten. Grundsätzlich gilt die Regel: Wird konkret nachgewiesen, dass die Tätigkeit und die Handlungsweisen des Spenders den Zielsetzungen von UNICEF zuwider läuft, muss die Unterstützung abgelehnt und gegebenenfalls zurückgegeben werden.

UNICEF arbeitet seit vielen Jahren mit der Organisation Trans Fair eng zusammen und setzt sich dafür ein, die Sensibilität von Verbrauchern in Deutschland zu erhöhen. Auch Terre des Hommes ist Mitglied von Trans Fair. Aus der weltweiten Programmarbeit, als Mitglied von Trans Fair und aus Diskussionen mit Unternehmen weiß UNICEF, dass gerade in der Kakaoproduktion Kinderarbeit nach wie vor ein Problem ist. Aber leider ist nur ein kleiner Teil der Schokolade auf dem Weltmarkt zertifiziert. Und selbst wenn sie zertifiziert ist, gibt es – wie bei vielen anderen Produkten – keine hundertprozentige Garantie, dass nirgendwo in der Produktionskette Kinder- oder Menschenrechte verletzt werden.

Einer der Gründe ist, dass Kakao – wie zum Beispiel in der Elfenbeinküste - meist von kleinen Familienbetrieben angebaut wird, die schwer zu kontrollieren sind. Wenn Kinder dort arbeiten, ist auch nicht immer einfach nachzuweisen, ob ein Kind, das in einem Familienbetrieb mithilft, ausgebeutet wird und zum Beispiel nicht zur Schule gehen kann oder schwere körperliche Schäden davon trägt. Die Information über das Herkunftsland allein ist leider nicht ausreichend, um ein Produkt zu beurteilen.

Ich werde ihre Frage gerne zum Anlass nehmen, Aktionen noch detaillierter, als wir das bisher schon tun, zu bewerten.

Mit freundlichen Grüßen und Wünschen für 2011,

Ursula Grass

UNICEF Arbeitsgruppe Karlsruhe

Ursula Grass

Leitung UNICEF AG Karlsruhe

Tel.: 0721 4990870

Handy: 0171 2663050

ursula.grass@me.com



[Flut in Pakistan: Bitte unterstützen Sie die UNICEF-Nothilfe für Kinder!](#)

PastedGraphic-2.tiff	Content-Type: image/tiff Content-Encoding: base64
-----------------------------	--